

Generalversammlung 2015 der Zuger Kantonalbank

Präsidialadresse Bruno Bonati, Bankpräsident der Zuger Kantonalbank

(Es gilt das gesprochene Wort)

-> Begrüssung im Leitfaden

Meine Damen und Herren

Die diesjährige Traktandenliste ist reich befrachtet. Die Generalversammlung wird etwas länger dauern, als bisher gewohnt:

Einerseits wählen heute die Privataktionäre ihre drei Bankräte für eine Amtsdauer von vier Jahren. Andererseits setzen wir mit der heutigen GV die Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften – die sogenannte VegüV –soweit um, als es das Gesetz über die Zuger Kantonalbank zulässt.

Das heisst, dass Sie auch über den maximalen Gesamtbetrag der festen Grundvergütung der Geschäftsleitung für das Jahr 2016 befinden. Ich werde darauf beim Traktandum 8 vertieft eingehen.

Zunächst werde ich auf Rahmenbedingungen eingehen, die im zurückliegenden Jahr für die Zuger Kantonalbank prägend waren und die unser Geschäft auch im laufenden Jahr stark bestimmen werden:

Das konjunkturelle Umfeld in der Wirtschaftsregion Zug war im zurückliegenden Jahr positiv. Die Vorhersagen und Anzeichen sind gut, dass dies auch im laufenden Jahr trotz der Aufhebung des Euro-Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank so bleibt. Unsere Wirtschaftsregion bietet weiterhin attraktive Rahmenbedingungen.

Die kleinen und mittleren Betriebe in der Region – eine unserer Hauptkundengruppen – wirtschafteten im zurückliegenden Jahr in der überwiegenden Mehrheit gut. Sie investierten mehr als in den Jahren zuvor. Die Steigerung bei den Investitionen werten wir als Beweis der optimistischen Einschätzung der Zukunft. Auch der Immobilienmarkt ist weiterhin robust. Wir stellen bei hochpreisigen Objekten eine langsame Konsolidierung fest. Wir begrüssen diese Abkühlung am Immobilienmarkt, weil sie langsam und Schritt für Schritt verläuft. Noch immer sorgen die Zuwanderung und das Wachstum der Wirtschaftskraft im Kanton für eine gesunde Nachfrage nach Wohnimmobilien.

Das Umfeld für unser Kreditgeschäft ist also intakt und erlaubt uns, den sinkenden Margen auch in Zukunft mit Volumensteigerungen entgegen zu halten. Die Nähe zu unseren Kunden und unsere führende Marktstellung ermöglichen uns, unsere Spitzenposition im Markt zu halten. Wir behalten die Risiken mit Hilfe unserer strengen Vergaberichtlinien stets im Auge.

Anspruchsvoll präsentiert sich die Zinssituation. Das Zinsniveau in der Schweiz verharrt auf historisch tiefem Stand, wenn auch in den USA Signale einer Zinswende sichtbar sind. Die Zuger Kantonalbank war und ist damit konfrontiert, dass die tiefen Zinsen die ohnehin begrenzten Spielräume bei den Margen kontinuierlich weiter verengen.

Mit der Einführung der Negativzinsen ist die Zinssituation für die Banken noch herausfordernder geworden. Insbesondere die Kosten für die Absicherung der Zinsrisiken auf der Bilanz haben markant zugenommen und werden die Ergebnisse der Banken, auch der Zuger Kantonalbank, in diesem Jahr negativ beeinflussen. Die in normalen Zeiten ertragsbringende Anlage unserer Überschussliquidität wird zudem in diesem Umfeld verunmöglicht.

Sollten die Negativzinsen längerfristig bestehen bleiben oder sogar noch erhöht werden, kann dies auf die Ertragssituation der Banken und damit auch auf die Eigenkapitalsituation tiefgreifende, negative Auswirkungen haben. Dies würde vor allem Banken treffen, deren Ertrag stark vom Zinsgeschäft abhängig ist. So leider auch die Zuger Kantonalbank.

Die Geschäftsmodelle der Banken durchlaufen einen einschneidenden Wandel. Dies fordert die Zuger Kantonalbank hauptsächlich in drei Handlungsfeldern:

Ein grosser Umbruch findet im **Vermögensverwaltungsgeschäft** statt. Die Erträge sind rückläufig, auch bei uns. Wir konnten diesen Rückgang trotz erfreulichen 162 Millionen Netto-Neugeld nicht wettmachen.

Dies hat drei Ursachen:

- Erstens verschwinden im Vermögensverwaltungsgeschäft zusehends die Retrozessionen auf Anlageprodukten als Ertrag für die Bank.
- Zweitens ermöglicht der technische Fortschritt neue Angebote in der Beratung für unsere Kunden und
- Drittens nehmen die regulatorischen Vorschriften laufend zu.

Wir befassen uns deshalb intensiv mit der Anpassung des Geschäftsmodells im Vermögensverwaltungsgeschäft. Der Kunde soll inskünftig die Bank je nach Intensität der Beratung entschädigen und weniger über umsatzgetriebene Modelle.

Weiter orten wir Handlungsbedarf bei der Digitalisierung. Die **Digitalisierung im Banking** hat zur Folge, dass der Kunde Dienstleistungen überall und jederzeit online und mobil abrufen will. Wir haben mit der Einführung der neuen IT-Plattform im Jahr 2013 die Grundlagen gelegt und in der Folge unser E-Banking optimiert. Die Rückmeldungen unserer Kundinnen und Kunden sind sehr positiv.

Auch im Mobile Banking haben wir zugelegt. Im März haben wir unsere eigene App aufgeschaltet, welche den Zugriff auf unsere Dienstleistungen via Smartphone ermöglicht. Weiter wird der Auftritt der Bank im Internet überarbeitet und im Verlaufe dieses Jahres umfassend erneuert. Mittelfristig werden wir weitere Neuerungen für unsere Kunden anbieten, an denen wir bereits intensiv arbeiten.

Für die Zuger Kantonalbank ist dabei klar: Wir setzen auf eine ausgewogene Balance zwischen dem digitalisierten Bankgeschäft und der persönlichen Betreuung.

Und schliesslich beschäftigt uns die **Zunahme der Sachkosten**. Während die Personalkosten in den letzten fünf Jahren insgesamt stabil blieben, haben die Sachkosten kontinuierlich zugenommen.

Wegen der zunehmenden Dichte der Finanzmarktregulierungen mussten wir bewährte Systeme und Prozesse anpassen und zusätzliches qualifiziertes Personal für die Umsetzung und Bewirtschaftung der Vorschriften einstellen. Hier sind Prozessoptimierungen gefragt. Mit unseren externen Partnern sind Wege zu finden, um die Kosten zu senken. Wir setzen dabei auf Lösungen im Verbund mit anderen Banken. In dieser Hinsicht eröffnet uns die Finnova-Plattform neue Möglichkeiten.

Ungeachtet der 2014 gestiegenen Kosten ist die Zuger Kantonalbank mit einem Kosten-Ertrags-Verhältnis von 47,3% im Branchenvergleich sehr gut positioniert.

Die Zuger Kantonalbank hat mit solider Arbeit ein gutes Jahresergebnis 2014 erwirtschaftet und die vielen Herausforderungen erfolgreich gemeistert. Ich danke im Namen des Bankrats der Geschäftsleitung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren kompetenten Einsatz und ihr grosses Engagement für die Zuger Kantonalbank.

Mit grossen Anstrengungen – auf drei bin ich näher eingegangen – wollen wir alles unternehmen, um auf unserem Erfolgspfad zu bleiben. Auch wenn die Negativzinsen gegenwärtig für einen rauen Wind sorgen, sind wir optimistisch. Denn der Wirtschaftsraum Zug entwickelt sich sehr gut. Und die Zuger Kantonalbank konzentriert sich mit Erfolg voll und ausschliesslich auf eben diesen Wirtschaftsraum.

Wir werden unsere Stärken,

- eine enge Verbundenheit mit Zug,
- eine hohe Kundennähe und
- ein grosses Vertrauen, das auf einer gesunden Eigenkapitalbasis fusst,

in Zukunft noch erfolgreicher einsetzen.

Die wichtigsten Zahlen zum Jahresabschluss 2014 haben wir ja im Januar bereits veröffentlicht und im Geschäftsbericht detailliert erläutert. An dieser Stelle möchte ich einige Kennzahlen herausgreifen:

- Die Ertragskraft der Zuger Kantonalbank ist ungebrochen hoch. Der Bruttogewinn und der Jahresgewinn betragen 91,5 Millionen respektive 61,2 Millionen Franken.
- Die Bilanzsumme ist um 3,9 Prozent auf 13,8 Milliarden Franken angestiegen.
- Die Kundenausleihungen wuchsen um 264 Millionen Franken. Das sind 2,4 Prozent mehr als im Vorjahr.
- Die Kennzahl für das Eigenkapital einer Bank, das sogenannte verfügbare regulatorische Kapital, betrug 2014 sehr gute 16,6 Prozent und ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Die Zuger Kantonalbank zählt weiterhin zu den am besten kapitalisierten Banken in der Schweiz.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Gäste, ich danke Ihnen für Ihr fortgesetztes grosses Vertrauen, für Ihre Teilnahme an der heutigen Generalversammlung und für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit.